

# Mitglieder-Rundbrief

Informationen für die Mitglieder des DWA-Landesverbandes Bayern



## **WASSERZUKUNFT BAYERN 2050**

Die integrale wasserwirtschaftliche und gesellschaftliche Gesamtstrategie

// Seite 3

## **GEMEINSAM GEGEN DEN FACHKRÄFTEMANGEL:**

DWA-Initiative „Wasser – alles klar“!

// Seite 8

## **ALLES AUF EINEN BLICK:**

Die Standortauskunft „Wassergefahren“ im UmweltAtlas Bayern

// Seite 21

## **GEBÜHRENSPLITTING**

Die getrennte Abwassergebühr – wie geht es in Bayern weiter?

// Seite 24

„Baden nur auf kurze Zeit beschränken!“

Diese Empfehlung gab das Gesundheitsamt Starnberg in einem Presseartikel des Münchner Merkur im Jahre 1973. Der Anteil an Abwasserstoffen im Pilsensee sei so groß, dass die Badewasserqualität (nach damaligen Maßstäben) gerade noch als „ausreichend“ bezeichnet werden konnte.



Der Gründer des Abwasserverbandes Ammersee-Ost (heute AWA-Ammersee gKU) Peter Rührmeyer musste im Jahre 1963 viel Überzeugungsarbeit leisten, um den damaligen Bürgerinnen und Bürgern in unserem Verbandsgebiet klarzumachen, dass sie ihr anfallendes Abwasser künftig über Kanäle entsorgen müssen. Die alten Versitzgruben hinter dem Haus, sowie die privaten Entwässerungskanäle in unsere schönen Gewässer wie Ammersee oder Wörthsee entsprachen nicht mehr dem Stand der Technik und waren dringend stillzulegen. Das Wasser musste von nun an zur Kläranlage geleitet- und dort gereinigt werden. Das regeln seitdem Anschluss- und Benutzungszwang sowie die zugehörige Gebührenordnung.

**Der Aufschrei war groß – die Sinnhaftigkeit wurde von vielen in Frage gestellt**

Heute, also genau 60 Jahre später zweifelt sicher niemand mehr an der Sinnhaftigkeit von Kanälen und Kläranlagen. Für viele ist die damalige Praxis der Entsorgung von Abwässern in Badegewässer kaum vorstellbar.

Und wieder müssen wir heute - ähnlich wie damals - die Sinne unserer Bevölkerung auf ein verwandtes Thema schulen und viel Überzeugungsarbeit leisten. Es geht um's Niederschlagswasser.

*„Der richtige Umgang mit Wasser in unseren Siedlungen spielt eine entscheidende Rolle, um die Gefahren durch den Klimawandel abzumildern. Wasser muss in die Gestaltung von Siedlungen und deren Infrastrukturen integriert, zurückgehalten, verdunstet, gefahrlos abgeleitet und als Gestaltungselement genutzt werden. Dies bietet Chancen für Mensch und Natur gleichermaßen.“*

So schreibt es das StMUV im Leitfaden „Wassersensible Siedlungsentwicklung“.

Völlig richtig, doch oft ändert sich nur etwas, wenn es an den eigenen Geldbeutel geht. Dem Wasser muss ein Wert gegeben werden. Ein grundlegendes Instrument dafür - die getrennte Abwassergebühr – wird in dieser Ausgabe von Charly Nauroth nochmals thematisiert.

**„Was nichts koste, sei nichts wert“**

Ist die Grundlage geschaffen, können weitere Maßnahmen zur Klimaanpassung folgen.

Ich habe die große Hoffnung, dass all unsere wasserwirtschaftlichen Bemühungen rund um die Klimaanpassung nicht nur hingenommen, sondern auch verstanden werden.

Ihr  
Maximilian Bleimaier  
Vorstand der AWA-Ammersee gKU

# Inhalt

## TITELBERICHT

Wasserkunft Bayern 2050 - Die integrale wasserwirtschaftliche und gesellschaftliche Gesamtstrategie	3
---	---

## AUS DER ARBEIT DES LANDESVERBANDES

Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel: DWA-Initiative „Wasser – alles klar“!	8
50 Jahre Kanal- und Kläranlagen-Nachbarschaften	11
DWA-Landesverbandstagung Bayern 2023	11
Es geht nur gemeinsam“	12
20 Jahre Münchner Runde – Das Expertenforum zur Kanalsanierung feiert 2023 ein besonderes Jubiläum	
Abwasserentsorgung der Stadtwerke Kulmbach bereits zum dritten Mal erfolgreich TSM-zertifiziert	15
Nachwuchs on Tour – Diesjährige Fachexkursion für Junge Wasserwirtschaftler*innen	16

## KURZ BERICHTET

Umweltministerium lobt „Abwasser-Innovationspreis 2024“ aus   Klärwerk Erlangen baut vierte Reinigungsstufe   Förderung für kommunale Projekte mit naturbasierten Lösungen zur Klimaanpassung   Neue EU-Verordnung gegen Umwelt-Verschmutzung durch Mikroplastik	18
--	----

## BERICHTE

Alles auf einen Blick: Die Standortauskunft „Wassergefahren“ im UmweltAtlas Bayern	21
Gebührensplitting: Die getrennte Abwassergebühr – wie geht es in Bayern weiter?	24
Vorsorge mindert Schäden bei Hochwasser und Sturzfluten	26

## VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungsprogramm Landesverband Bayern 2024	27
Interessante Veranstaltungen des Landesverbandes	28
Veranstaltungen der DWA-Bundesgeschäftsstelle	29

## PERSONALNACHRICHTEN

Personalnachrichten aus der Wasserwirtschaft	31
† Theodor Strobl gestorben	37
Lisa Broß neu in der DWA-Bundesgeschäftsführung	38

## LITERATURHINWEISE

Neuerscheinungen DWA-Publikationen	39
------------------------------------	----

## TITELBILD

Das Titelbild zeigt ein intensives Gründach als Aktionsbeispiel (Aktionsfeld 7) einer wassersensiblen Siedlungsentwicklung (Foto: Laura Hörner, LfU)

# Wasserzukunft Bayern 2050

## Die integrale wasserwirtschaftliche und gesellschaftliche Gesamtstrategie

Das Recht auf Zugang zu sauberem Wasser ist am 28. Juli 2010 von der Vollversammlung der Vereinten Nationen – erstaunlich spät – als Menschenrecht anerkannt worden. Ohne das Recht auf Wasser wären andere Menschenrechte wie das Recht auf Leben, das Recht auf Nahrung und das Recht auf Gesundheit und körperliche Unversehrtheit nicht möglich. Die Gewährleistung einer Grundversorgung mit Wasser ist von grundlegender Bedeutung für Gesundheit, Würde und den Wohlstand aller Menschen.

Die Brisanz von Wassermangel, von Trockenheit und Dürren, zeigt sich inzwischen weltweit. Viele Jahre lag der Fokus in Bayern bei Wasser insbesondere auf dem Schutz vor Wasser. Auf Basis der Erkenntnisse und der Erfahrungen von mehreren folgenschweren lokalen Hochwasserereignissen wurden seit der

Jahrtausendwende mit dem Hochwasserschutz-Aktionsprogramm 2020 (AP 2020) und seiner Erweiterung zu AP 2020plus zahlreiche Maßnahmen zum Schutz der Menschen vor Hochwasser erfolgreich umgesetzt. Dem Ansatz der ganzheitlichen Betrachtung der Gewässer wird im Nachfolge-Programm, dem Gewässer-Aktionsprogramm 2030 ([PRO Gewässer 2030](#)) Rechnung getragen. Neben der Säule des Hochwasserschutzes, werden darin auch die ökologische Gewässerentwicklung (Säule II) und die Sozialfunktion (Säule III) im Sinne von Rückzugsorten und Erholungsräumen an den Gewässern fokussiert und intensiviert. Übergeordnetes Ziel ist dabei das bestmögliche Ergebnis durch die Nutzung von Synergien. Das Thema Klimaanpassung stellt in allen drei Säulen ein zentrales und verbindendes Element dar. Doch die Auswirkungen des Klimawandels erfordern aus wasserwirtschaftlicher Sicht einen weit größeren Blickwinkel.



Abb. 1: Renaturierung Angergries an der Isar (Foto: WWA Deggendorf)

In den vergangenen Jahren ist das Thema Trockenheit auch in Bayern mehr als deutlich geworden. Zwar kämpfen wir (noch) nicht mit Zuständen, wie sie aus Kalifornien, Frankreich oder Spanien berichtet werden, doch Wassermangel ist im Freistaat kein Fremdwort mehr. Verdurstende Wälder und ausgetrocknete Felder, Unwetter und Hitzerekorde, Waldbrände, schwindende Gewässer und sinkende Grundwasserstände verstärken die Debatte und den Handlungsdruck. Die Bewirtschaftung der Ressource Wasser muss mit Blick auf die Zukunft erfolgen, auf eine wassersichere Zukunft.

Darum forderte Staatsminister Thorsten Glauber im Oktober 2020 in seiner richtungsweisenden Regierungserklärung dazu auf, „Wasser neu [zu] denken“. Er kündigte die Strategie „Wassersicherheit Bayern 2050“ an, die auf fünf Säulen fußt:

- ▶ Wasser speichern.
- ▶ Wasser verteilen.
- ▶ Wasser schützen.
- ▶ Wasser schätzen.
- ▶ Wasser gesamtstaatlich denken.

### EIN PROGRAMM ZUM UMGANG MIT TROCKENHEIT

Mit diesem Auftrag arbeitete die bayerische Wasserwirtschaftsverwaltung neben „PRO Gewässer 2030“ ein weiteres Programm aus, das sich intensiv mit dem Thema Trockenheit und Dürre befasst. Das Programm „Wassersicherheit 2050“ umfasst neun Aktionsfelder, die ihren jeweiligen Beitrag zu einer wassersicheren Zukunft leisten sollen. Dabei beschränkt sich das Programm nicht ausschließlich auf den Aufgabenbereich der Wasserwirtschaft. Wasserwirtschaftliche Maßnahmen müssen insbesondere durch Maßnahmen aus den Bereichen der Land- und Forstwirtschaft sowie der Siedlungsentwicklung und Industrie ergänzt werden. Ein ressortübergreifender Ansatz ist essentiell für das gesamtgesellschaftliche Ziel einer wassersicheren Zukunft.

Durch Einberufung einer Expertenkommission „Wasserversorgung in Bayern“ wurden dringende Themenfelder identifiziert und notwendige Handlungsempfehlungen abgeleitet. Das [Ergebnis](#),



Abb.2: Wassersicherheit Bayern 2050 (Grafik: StMUV)

konkrete Vorschläge für eine sichere Versorgung Bayerns mit Wasser, bekräftigt die von der Wasserwirtschaftsverwaltung ausgearbeitete Strategie zum Umgang mit Trockenheit und Dürre von wissenschaftlicher Seite. Die Dringlichkeit eines entschiedenen Handelns in der Fläche sowie eines gemeinsamen Vorgehens mit einem ressortübergreifenden Ansatz wird dabei deutlich herausgestellt.

In Kürze lassen sich die Aktionsfelder des Programms „Wassersicherheit 2050“ skizzieren:

1. Trinkwasserversorgung: Dezentrale Strukturen, regionaler Verbund und Ertüchtigung der Fernwasserversorgung  
Grundwasser ist als Trinkwasserressource am besten geeignet, denn es erfüllt in der Regel bereits ohne weitere technische Aufbereitung die qualitativen Anforderungen an Trinkwasser. Der Fokus liegt auf der ortsnahen öffentlichen Trinkwasserversorgung.



Abb.3: 4. Reinigungsstufe (Aktionsfeld 3) Kläranlage Weißenburg (Foto: Eßlinger, LfU)



Abb. 4: Pilotprojekt Grüne Gräben [Aktionsfeld 6] (Foto: WWA Ansbach)

Diese soll durch interkommunale Verbünde und überregionale Versorgungsstrukturen unterstützt und nachhaltig gesichert werden. Die Leistungssteigerung des Fernwassers dient der Redundanz, der Versorgung von Wasserdefizitgebieten und auch der Entlastung der örtlichen Quellen und Grundwässer, um die Verfügbarkeit des Wassers für die Natur zu stützen.

## 2. Flächenhafter Grund- und Trinkwasserschutz

Wasserschutzgebiete stellen den unverzichtbaren besonderen Schutz unserer Wasserressourcen zur Trinkwassergewinnung dar. Die fachlichen und rechtlichen Erfordernisse zum Trinkwasserschutz werden nach neusten Erkenntnissen überarbeitet und die bestehenden Schutzgebiete entsprechend an die allgemein anerkannten Regeln der Technik angepasst.

## 3. Spurenstoffe, stoffliche Belastungen und Abwasser

Im herkömmlich gereinigten Kommunalabwasser verbleiben nicht abbaubare, stabile Spurenstoffe, die über die Einleitung in Gewässer und somit in den Wasserkreislauf gelangen. Für einen langfristigen Erhalt der Versorgungssicherheit mit sauberem und gesundem Trinkwasser stellt die Nachrüstung von ausgewählten Kläranlagen mit 4. Reinigungsstufen zur Spurenstoffelimination ein zentrales Bewirtschaftungsziel dar. Weitere Maßnahmen zur Reduktion von Phosphor- und Stickstoffeinträge an abflussschwachen Gewässern sind bei Abwasseranlagen vorgesehen.

## 4. Optimierung Speicherung und Überleitung

Viele der staatlichen Talsperren dienen auch der Niedrigwasseraufhöhung, um eine ausreichende Wasserführung und damit insbesondere den Lebensraum von Fischen und anderer Gewässerlebewesen zu sichern, Nutzungen der Gewässer zu ermöglichen und die Sozialfunktion zu stärken. Die Optimierung der bestehenden Wasserspeicher sowie des Überleitungssystems Donau-Main wird durch die Wasserwirtschaftsverwaltung stetig vorangetrieben.

## 5. Nachhaltige landwirtschaftliche Bewässerungsstrukturen

Aufgrund klimawandelbedingter wachsender Herausforderungen für die Landwirtschaft und aufgrund rückläufigem Grundwasserangebots wird auch in Bayern Wasser für die Bewässerung nicht immer und überall in ausreichender Menge oder Qualität zur Verfügung stehen. Neben dem Wassersparen und dem vermehrten Einsatz trockenheitsangepasster Kulturen gilt es, nachhaltige Bewässerungsstrukturen aufzubauen und sparsame Bewässerungsmethoden zu etablieren. Die grundsätzliche Federführung hinsichtlich der Landnutzung sowie der Bedarfs- und Nutzungsaspekte der Landwirtschaft und damit für den Transformationsprozess hin zu einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Bewässerung liegt bei der Landwirtschaftsverwaltung. Die Wasserwirtschaftsverwaltung unterstützt diesen Prozess mit Fachexpertise zu den Wasserressourcen und durch Pilotprojekte.

## 6. Verbesserung des Landschaftswasserhaushalts

Keine technische Errungenschaft kann die natürlichen Wasserspeicher (Landschaft, Gewässer, Boden, Moore) auch nur annähernd volumenmäßig ersetzen. Ein intakter natürlicher Landschaftswasserhaushalt speichert und versickert Regenwasser, dämpft Abflussspitzen in Gräben und Fließgewässern, reichert Grundwasser an und stabilisiert den Wasserhaushalt in Trockenzeiten.

## 7. Wassersensible Siedlungsentwicklung

Niederschlagswasser vor Ort direkt zu versickern oder wie in einem Schwamm zu speichern, anstatt es sofort abzuleiten, ist der beste Weg, um auch in bebauten Gebieten künftig besser mit Starkregen, Hitze und Dürre umzugehen. Es bedarf einer dezentralen Niederschlagswasserbewirtschaftung mit versickerungsfähigen Flächen, weitgehendem Regenrückhalt durch Gebäudebegrünung und Zisternen, Mulden mit Verdunstung und Versickerung sowie Nutzung des gespeicherten Niederschlagswassers statt schnellstmöglicher Ableitung. Dadurch werden Sicherheit, Stadtklima und Lebensqualität sowie die Artenvielfalt in Siedlungsbereichen verbessert.

## 8. Moderne Monitoring- und Managementsysteme

Das Monitoring und die Managementsysteme der bayerischen Wasserwirtschaft liefern auf der Basis von Messdaten zu Wasserhaushalt und Gewässerqualität sowie von Modellen die Grundlage für die nachhaltige Bewirtschaftung der Wasserressourcen und Anpassungsmaßnahmen sowie für Warn- und Alarmpläne und Informationsdienste. Zukünftige Entwicklungen müssen integriert, Informationsdienste und Managementsysteme weiter ausgebaut werden.

## 9. Fiskalische und gesetzlich verhaltenlenkende Maßnahmen

Anpassungen im Wassersektor benötigen lange Zeiträume und daher einerseits klare gesetzliche Rahmenbedingungen und andererseits eine langfristig ausreichende und verlässliche Ressourcenausstattung. Die Wasserwirtschaft erarbeitet unter anderem ein Konzept zur Einführung eines zweckgebundenen Wassercentrs und bereitet die Einführung eines digitalen Wasserbuchs zur Dokumentation der wasserwirtschaftlichen Rechtsverhältnisse an Gewässern vor.

## INTEGRALE ZUSAMMENARBEIT

Aus dieser Auflistung wird sehr deutlich, zukunftsfähiges Wassermanagement betrifft alle Gesellschaftsbereiche – angefangen beim Staat, den Kommunen, Industrie- und Gewerbebetrieben bis hin zu Privathaushalten sowie der Land- und Forstwirtschaft – und damit auch immer unsere individuellen Lebensverhältnisse. Im Hinblick auf die einzelnen Handlungsfelder ist in der Praxis eine scharfe Abgrenzung naturgemäß selten möglich und somit ein integraler Ansatz unerlässlich. Gewässerökologie und Wassersicherheit hängen untrennbar miteinander zusammen. Hochwasserschutz, natürlicher Rückhalt und Speicherbewirtschaftung stehen im engen Zusammenhang. Die umfassende Gesamtstrategie „Wasserzukunft Bayern 2050“ setzt mit den beiden Programmen „PRO Gewässer 2030“ und „Wassersicherheit 2050“ diesen integralen Anspruch um, im Hinblick auf die Handlungsfelder, auf die betroffenen Fachbereiche und die notwendigen Akteure. Mit den programmübergreifenden Feldern Kommunikation, Forschung und Daten-

management soll Beteiligten und Akteuren eine effiziente, transparente Zusammenarbeit mit dem Ziel der Umsetzung der Strategiethemata ermöglicht werden.

Für eine solche Zusammenarbeit bieten nun die aus dem „Runden Tisch Wasser“ der Bayerischen Staatsregierung im Juni 2023 entwickelten Arbeitsbereiche ein Forum. Zur Sicherstellung der Wasserversorgung und zur Schaffung eines resilienten Wasserhaushalts kommen Beteiligte, Betroffene und Akteure in vier neugefassten Gremien zusammen. Dem Umweltministerium kommt hierbei die Gesamtkoordination zu.

Der Arbeitsbereich I befasst sich mit der „Sicherung der prioritären und öffentlichen Wasserversorgung in Bayern“. Es fand bereits eine erste Auftaktveranstaltung unter reger Beteiligung statt. Im Arbeitsbereich II zu den Themen „klimaresiliente Land- und Forstbewirtschaftung und Flurgestaltung, Landschaftswasserhaushalt und Grundwasserneubildung“ wurden bei der Auftaktveranstaltung unter Federführung des Landwirtschaftsministeriums drei Unterarbeitsgruppen gebildet: Landschaftswasserhaushalt, Bewässerung und Bewirtschaftung. Im Arbeitsbereich III „Urbane Entwicklung und Industrie“ und im Arbeitsbereich IV „Kommunikation und Bewusstseinsbildung“ fanden orientierende Vorbereitungstreffen statt. Anfang 2024 werden die entsprechenden Auftaktveranstaltungen folgen. Die Arbeitsbereiche nehmen auf strategischer Ebene die Arbeiten und Ergebnisse der bereits bestehenden Expertenkreise, Gremien und Arbeitsgruppen auf. Deren zahlreiche Erkenntnisse und Erfahrungen dienen als Grundlage und ermöglichen eine direkte Anknüpfung und zügige Weiterentwicklung.

Die Strategie „Wasserzukunft Bayern 2050“ muss als lebendige, also „fließende“ Strategie verstanden werden, die mit neuen Erkenntnissen und notwendigen Erweiterungen fortgeschrieben wird und so zu einem steten Gesamtprozess wird. Intensiver Austausch gehört dabei ebenso dazu. Nur durch den steten und offenen Umgang und das Gespräch miteinander können Bewusstsein geschaffen und gemeinsame Lösungen entwickelt werden. Die konkrete Umsetzung ist jedoch mit das wichtigste Ziel. Wir können eine wassersichere Zukunft erreichen. Aber dafür müssen wir jetzt aktiv werden, müssen jetzt Maßnahmen auf den Weg bringen, gemeinsam Hand anlegen und dabei für die nötigen finanziellen und personellen Ressourcen sorgen. Wir und nachfolgende Generationen. Es ist unsere hoch rentable Investition in eine gute Zukunft. Denn ohne Wasser kein Leben.

### KONTAKT

**Susanne Haas**

E-Mail: [susanne.haas@stmuv.bayern.de](mailto:susanne.haas@stmuv.bayern.de)

**Martin Popp**

E-Mail: [martin.popp@stmuv.bayern.de](mailto:martin.popp@stmuv.bayern.de)

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Hier werden Sie umfassend informiert:

[www.gfa-news.de](http://www.gfa-news.de)

Infos zu Bannern, Skyscrapern oder Sponsored News auf GFA-News unter +49 2242 872-130 | [anzeigen@dwa.de](mailto:anzeigen@dwa.de) | [dwa.de/mediadaten](http://dwa.de/mediadaten)



## Das Nachrichtenportal für Wasser und Abwasser

- Schneller Zugriff
- Tagesaktuelle Informationen
- Von Fachleuten für Fachleute
- Aus der Redaktion KA/KW

Servicegesellschaft für die DWA



Wasserwirtschaft. Abwasser. Abfall.

